

# Curriculum KUNST

Stufen 5 bis 10

## Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1. Unterrichtsvorhaben.....	6
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	57
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	59
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	61
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	61
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	62

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

In der Unterstufe wird Kunst sowohl in der Jahrgangsstufe 5 wie auch in der Jahrgangsstufe 6 unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 5 entfallen jedoch nur im zweiten Halbjahr 3 Stunden auf das Fach Kunst. In der Jahrgangsstufe 7 entfallen im ersten Halbjahr jeweils eine, im zweiten Halbjahr jeweils zwei Stunden auf das Fach Kunst. In der Jahrgangsstufe 8 wird wieder ganzjährig zweistündig unterrichtet.

In der Jahrgangsstufe 9 findet kein Kunstunterricht statt.

In der Jahrgangsstufe 10 findet das Fach Kunst nur im ersten Halbjahr dreistündig statt.

Das Fach Kunst nimmt im Fächerkanon des Gymnasiums eine besondere Stellung ein. Es ist das einzige Fach, das das Bild als Unterrichtsgegenstand fest im Lehrplan verankert hat. Das Fach setzt demnach in der Förderung von Kompetenzen andere Schwerpunkte als die übrigen Fächer. Diese Kompetenzen ermöglichen uns, in beruflichen und sozialen Kontexten ein produktives Zusammenarbeiten und ein demokratisches und tolerantes Zusammenleben zu führen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Schulzeit am THG als ereignis- und abwechslungsreiche Herausforderung erleben, die sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit voran bringt und sie im Rahmen eines familiären Miteinanders beim Erwachsenwerden unterstützt.

Das Fach Kunst bringt sich hier ein, indem es die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick nimmt. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern.

## **Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Es handelt sich um ein Gymnasium im kleinstädtischen Raum. Die Schule ist dreizügig und mit zur Zeit drei Lehrkräften im Bereich Kunst personell so ausgestattet, dass die

Stundentafel in der Sekundarstufe 1 erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule verfügt über drei Fachräume und einen Vorbereitungs- bzw. Sammlungsraum sowie einen Materialraum. In der Schule steht der Fachkonferenz ein Farbdrucker zur Verfügung.

Die Fachräume sind ausgestattet mit

- einem Lehrer/innenarbeitsplatz mit Rechner (ausgestattet mit einfacher Bildbearbeitungssoftware – Gimp –)
- einem Internetanschluss
- einem Beamer oder Whiteboard
- jeweils mehreren Waschbecken
- Schränken für Materialien der Schüler/innen
- einer Verdunkelung
- Zeichentischen

Gemeinsam genutzt werden können

- ein Brennofen (derzeit nicht nutzbar, da nicht angeschlossen)
- eine Druckpresse für den Tiefdruck
- eine Druckpresse für den Hochdruck (derzeit nicht nutzbar, Reparatur soll demnächst erfolgen)
- ein Trockenständer im Flurbereich.

Museen sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nur mit einem hohen Kosten- und Zeitaufwand erreichbar. Museumsbesuche wurden deshalb bisher fast ausnahmslos nur in der Oberstufe durchgeführt.

Die angrenzenden Grün- und Waldflächen können zu Unterrichtsgängen genutzt werden. Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die UV möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schüler/innen bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit der eigenen Stadt als auch der Verbundenheit mit derselben.

### **Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen**

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere – in Bezug auf die ästhetische Bildung – gezielt in den Blick. Diese wird

sowohl im Rahmen fachspezifischer, fächerübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

### **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

Die bestehenden Kooperationen in Bezug auf Ausstellungsmöglichkeiten mit der Sparkasse Radevormwald, dem Bürgertreff und Vereinen und Organisationen sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und evtl. auszubauen.

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

## **2. Entscheidungen zum Unterricht**

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage

und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sowie Entscheidungen zur Wahl der Lehr- und Lernmittel festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

## **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Jahrgangsstufe 5.1

Unterrichtsvorhaben 1

**„Schau her, wer ich bin! - Sich selbst vorstellen: Schuhkartonporträts“**

**Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Schwerpunkt Raum

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Fotografie, Schwerpunkt Plastik

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- entwickeln mit fotografischen Ausdrucksmitteln narrative Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Figur und Ort.
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen).
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- erläutern fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Figur und Ort.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- einfache, digitale Fotografie (Automatikprogramm, Motivgestaltung, Bildausschnitt)
- vergleichende und perzeptive Betrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (Bildorganisation, Attribute, Kinderbilder im Wandel der Zeit, ...)
- visuelle Präsentation der eigenen Person
- bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt
- gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe

### **Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung
- Rollenbiografie

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Material: Fundstücke (Playmobilfiguren, Stoffreste, verschiedene Papier, ...), Schuhkarton, Schere, Klebestift
- Medien: Digitalkamera in kleiner Gruppe, Kinderfotos aus den verschiedenen Jahrzehnten

### **Epochen/Künstler-innen:**

- Hans Holbein der Jüngere „Prinz Edward VI“, etwa 1538

### **Begrifflichkeiten:**

- Montage
- formatfüllend

#### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- - individuelle Förderung vor allem während des Arbeitsprozesses

#### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Material])
- Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- praktische Schülerarbeit

#### **Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

#### Unterrichtsvorhaben 2

### **„Farbe und ihre Wirkungszusammenhänge“**

#### **Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

#### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Farbe, Schwerpunkt Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Malerei

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).



- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft.
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Farbeigenschaften (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- Farbbeziehungen (Farbkontraste [Komplementärkontrast, Kalt-Warm-Kontrast, Qualitätskontrast, Hell-Dunkel-Kontrast], Farbverwandtschaften)
- Farbkreis und Farbmischung (Primär- und Sekundärfarben)
- Farbauftrag transparent - deckend, flächig - malerisch expressiv
- Techniken: Deckfarben, Gouache, ...

### **Fachliche Methoden:**

- experimentelle Farbmischung
- Percept
- Bildbetrachtung

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Vorlage Farbkreis
- Wasserfarben
- Kunstlehrwerke
- Abb. aus Kunstmappen „Meisterwerke der Kunst“
- digitale Präsentationsmedien

### **Epochen/Künstler-innen:**

- Beispiele zu den Farbkontrasten
- expressionistische Künstler wie *Max Ernst, Paul Klee, Emil Nolde, August Macke, Ernst Ludwig Kirchner*

### **Begrifflichkeiten:**

- Farbkreis nach Itten, Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung, Farbbeziehungen (Farbkontraste [Komplementärkontrast, Kalt-Warm-Kontrast, Qualitätskontrast, Hell-Dunkel-Kontrast]), Primär- und Sekundärfarben, Farbauftrag

#### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- Abfrage, inwiefern das Thema schon in der Grundschule thematisiert wurde
- individuelle Förderung vor allem während des Malprozesses
- das Skizzenbuch als begleitendes Medium
- Übungen zu den einzelnen Kontrasten wie *Besuch im Zirkus*, *Meine Lieblingsfarbe auf Reisen* ...

#### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen eines Malkastens], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

#### **Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Arbeiten, Reflexion über Arbeitsprozesse und Endprodukte

#### Unterrichtsvorhaben 3

### **„Tierassemblagen nach Picasso“**

#### **Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

#### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Plastik

## **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- vorgefundene Materialien (Alltagsmüll) zu einem neuen Ganzen unter Berücksichtigung der Formähnlichkeit zusammenfügen
- Formähnlichkeit
- Materialeigenschaften nutzen

### **Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung

- zeichnerische Bildergänzungen zum Finden von Formähnlichkeiten
- experimentieren mit Kreativitätstechniken
- Bricollage als Übung

**Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- verschiedene Abbildungen des zu betrachtenden Kunstwerks (verschiedene Ansichten)

**Epochen/Künstler-innen:**

- z.B.: Pablo Picasso „Äffin mit Jungem“

**Begrifflichkeiten:**

- Formähnlichkeit, Plastik, Assemblage, Bricollage

**Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Bauprozesses

**Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Material], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Arbeiten

Unterrichtsvorhaben 4

**„Frottage - Fantasiewesen“**

**Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucks-formen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF 1 (Bildgestaltung): Farbe, Raum, Material
- IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Grafik

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Material-eigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

**Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- experimentelle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Untergründen, Erstellen von Collagen, Zusammenfügen von Einzelteilen zu einem neuen Ganzen

**Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung

**Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Kunstlehrwerke
- Abb. aus Kunstmappen „Meisterwerke der Kunst“

- digitale Präsentationsmedien

#### **Epochen/Künstler-innen:**

- *Max Ernst „Der Ausbrecher“, Otto Dix*

#### **Begrifflichkeiten:**

- Frottage, Bleistifhärtegrade, Oberflächenstruktur

#### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- Übungen zu den einzelnen Materialien
- das Skizzenbuch als begleitendes Medium

#### **Leistungsbewertung:**

- Abschlussarbeit, z.B. ein Fantasietier, eine Fantasielandschaft erstellen;
- Bewertungskriterien: Formenvielfalt, Strukturreichtum, Gestaltqualität, Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen

#### **Evaluation:**

- Reflexion über Arbeitsprozesse und Endprodukte

#### Unterrichtsvorhaben 5

### **„Der Wanderer mal anders – Einfache, raumschaffende Mittel in digitalen Landschaftscollagen“**

#### **Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitgebende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Fotografie/ Schwerpunkt Malerei

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme).
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche.
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- digitale Collagen in der Kombination aus den Landschaftsgemälden von Caspar David Friedrich mit eigenen Landschaftsfotografien; Anwenden der einfachen, raumschaffenden Mittel; Entwicklung der Raumdarstellung

#### **Fachliche Methoden:**

- Zeichenversuche in der Landschaft (hinter der Sporthalle), Übungen zur digitalen Bildbearbeitung, Fotoversuche; Pecept, Bildbeschreibung, einfache Analyse und Deutung

#### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Abbildungen von Landschaftsgemälden von C.D. Friedrich (auch digital → hohe Qualität); Kameras; Computer mit Bildbearbeitungssoftware „Gimp“

#### **Epochen/Künstler-innen:**

- Bildanalyse zu C.D. Friedrichs „Der Wanderer über dem Nebelmeer“

#### **Begrifflichkeiten:**

- Einfache, raumschaffende Mittel (relative Größe, relative Höhe, Verdeckungen, Staffelungen)

#### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Arbeitsprozesses

#### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Bildvorlagen], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

#### **Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse



## **„Federzeichnung eines Fantasietieres“**

### **Übergeordnete Kompetenzen**

#### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

#### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitgebende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

#### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Grafik

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung.
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- realisieren und beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Zeichnen mit Tusche und Feder; Eigenschaften und Wirkungen der verschiedenen Zeichenmittel

### **Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung; zeichnerisches Ergänzen eines Kunstwerks; Stationen lernen zu den verschiedenen grafischen Werkzeugen und Arbeitsmitteln und ihrer Wirkungszusammenhänge

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Tusche und Feder

### **Epochen/Künstler-innen:**

- z.B.: F.E. Weiroter „Schiffbruch“

### **Begrifflichkeiten:**

- Tusche, Feder, Binnenlinie, Kontur, Struktur, Schraffur, Muster, Ornament

### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Zeichenprozesses; Differenzierung des Stationenlernens

### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Bildvorlagen], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

### **Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

### Unterrichtsvorhaben 2

## **„Fotografie und Bildmanipulation“**

### **Übergeordnete Kompetenzen**

#### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

#### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Fotografie

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme).

- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonstruktionen.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

#### Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche.
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Kompositorische Entscheidungen zur Wirkungssteigerung
- Erkennen und Einsetzen von neuen Bildstrategien
- Anwenden der manipulativen Technik von Bildbearbeitungsprogrammen

#### **Fachliche Methoden:**

- Grundlagen der Bildbearbeitung am Computer

#### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Smartphones, Spiegelreflexkameras, Digitalkameras, Computer mit Bildbearbeitungssoftware Gimp
- Kunstlehrwerke
- Arbeitsheft „Kreatives Gestalten am Computer“ (AOL Verlag)

- digitale Präsentationsmedien

#### **Epochen/Künstler-innen:**

- diverse Fotografen

#### **Begrifflichkeiten:**

- Bildmanipulation

#### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- Übungen zu unterschiedlichen Manipulationstechniken wie Collage, Überlappung von Ebenen, Transparenz von Ebenen ändern, Bild im Bild

#### **Leistungsbewertung:**

- Abschlussarbeit zu einem vorgegebenen Thema, in dem die gelernten Inhalte angewendet werden können / sollen

#### **Evaluation:**

- Reflexion zur entstandenen Arbeit

#### Unterrichtsvorhaben 3

### **„Materialdruck eines Fahrzeugs“**

#### **Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitgebende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Schwerpunkt Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Grafik

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Erstellen eines Druckstocks aus vorgefundenerem, druckfähigem Material; mehrfarbiger Schablonendruck; Arbeiten mit einem Passer

**Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung; einfache Bildanalyse; Stationenlernen

**Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- vorgefundene Materialien mit strukturierter Oberfläche auf einem Druckstock arrangiert; Beamer, Whiteboard, Bildvorlagen; Farbwalze, Aqualinolfarbe

**Epochen/Künstler-innen:**

- z.B.: Anne Desmet „ Die Limousine der Königin“, 1998

**Begrifflichkeiten:**

- Druckstock, Passer, Falzbein, Hochdruck, Formähnlichkeit

**Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Druckprozesses

**Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Material], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse; Gallery-Walk

Unterrichtsvorhaben 4

**„Farben geben Struktur“ – Farbauftrag und Konsistenz gezielt einsetzen (Malen wie van Gogh; Tieraugen; Luftbilder)**

**Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitgebende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Malerei

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bild-wirkung.
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Malen mit Acrylfarben auf Leinwand; Farbauftrag (deckend, lasierend, pastos); Bildvergrößerung durch Raster oder OHP



**Fachliche Methoden:**

- Rastervergrößerung (Übertragung einer Vorlage), auch mit OHP
- z.B. Placemat (Erarbeitung der Farbgestaltung in den Bilder Vincent van Gogh in Kleingruppen)
- experimentelles Verändern von Acrylfarbe durch Mischen mit anderen Materialien (Sand, Konfetti, Spänen,...)

**Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Beamer, PPP zu van Gogh, Farbausdrucke von Bildbeispielen
- Pappen oder Leinwände
- Acrylfarben, Mischbehälter, Pinsel,
- Ausschnitt aus Gemälde van Goghs

**Epochen/Künstler-innen:**

- Bildbeispiele Vincent van Gogh
- Lebenslauf als Lückentext

**Begrifflichkeiten:**

- Farbauftrag (deckend, lasierend, pastos), Haarpinsel, Borstenpinsel, Acrylfarben, Leinwand

**Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Malprozesses; Übungen auf Kopiervorlagen

**Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Bildvorlagen], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

Unterrichtsvorhaben 5**„Wesen aus Ton“ – Fabel- oder Tierwesen als Relief gestalten****Übergeordnete Kompetenzen****Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitgebende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Raum/ Schwerpunkt Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Plastik

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

**Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Arbeiten mit Ton; Umsetzen der plastische Gestaltungsmittel; Erarbeiten eines Reliefs

**Fachliche Methoden:**

- Übungen zur Verarbeitung des Materials: Ton

**Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Abbildungen von Tonbüsten od. Tonreliefs
- Ton, Werkzeug zur Bearbeitung von Ton
- Plastiktüten, Holzbretter, Leinentücher

**Epochen/Künstler-innen:**

- Bildanalyse zu Michelangelos „Atlas Sklaven“

**Begrifflichkeiten:**

- Plastische Gestaltungsmittel, Relief, Non-Finito

**Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Arbeitsprozesses; Übungen zu den plastischen Gestaltungsmitteln

**Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Bildvorlagen], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 1

**„Parallelperspektive“**

## **Übergeordnete Kompetenzen**

### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche (körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche [Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung])

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien (künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden)

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Grafik

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperpektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Zeichnen mit dem Bleistift und Geodreieck, Wiederholung der einfachen, raumschaffenden Mittel aus Klasse 6, Parallelperspektive, Einsatz von Licht und Schatten (Modellierung)

### **Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung; werkimmanente Bildanalyse, experimentelles Zeichnen von Bauklötzen/Legosteinen zum Ableiten der Parallelperspektive

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Bleistift, Geodreieck; Bauklötze/Legosteine

### **Epochen/Künstler-innen:**

- z.B.: Duccio „Versuchung Christi auf dem Berg“; Giotto „Bürger von Assisi breitet seinen Mantel vor dem Hl. Franziskus aus“

### **Begrifflichkeiten:**

- Bedeutungsperspektive, einfache, raumschaffende Mittel, Farb-/Luftperspektive, Parallelperspektive

### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Zeichenprozesses

### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

### **Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

## **„Etwas festhalten und weiterspinnen“ - Dinge in ihrer Gestalt mittel verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern**

### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

**Die Schülerinnen und Schüler**

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Schwerpunkt Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Grafik: Dokumentation, Schwerpunkt Fiktion/Vision

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung
- Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung)
- Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen
- Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge sowie der Flächenorganisation

### **Fachliche Methoden:**

- Übungen zu Schraffuren/Strukturen; Cadavre Exquis zur Ideenfindung

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Bleistift, Fineliner, Zeichenpapier

#### **Epochen/Künstler-innen:**

- surreale Stillleben

#### **Begrifflichkeiten:**

- Binnenlinie, Kontur, Struktur, Schraffur, Körperlichkeit, Stofflichkeit

#### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Zeichenprozesses; Differenzierung durch Zeichenübungen

#### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Bildvorlagen], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

#### **Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

#### Unterrichtsvorhaben 3:

### **„In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.



- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Schwerpunkt Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Fotografie: Persuasion

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen); Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/Beeinflussung; Prinzip Serie; Thema z.B. Spiegelungen

### **Fachliche Methoden:**

- Übungen zur Fotografie, Portfolio zur Dokumentation der fotografischen Arbeit, Bildbeschreibung, Recept, Analyse, Interpretation

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Kunstdrucke zu den Wassertürmen von Bernd und Hilla Becher, Spiegelreflexkameras, aber auch Handys, Drucker

### **Epochen/Künstler-innen:**

- Bernd und Hilla Becher Dauerhafte Installation eines Bilderfrieses mit Wassertürmen an der Kraftzentrale im Landschaftspark Duisburg-Nord

### **Begrifflichkeiten:**

- Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildausschnitt, Tiefenschärfe, Automatik-/Manueller Modus, Belichtungszeit, Blendenöffnung

### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Foto-Planungsprozesses; Differenzierung durch Fotoübungen

### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts, Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit), Führen eines Portfolios, das die fotografische Arbeit dokumentiert

### **Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

### **Unterrichtsvorhaben 4:**

## „Versammlungen: Wie Figuren aufeinander reagieren“

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

#### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

#### Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Raum, Schwerpunkt Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Plastik

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

##### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen.
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

plastische Gestaltungsmittel gezielt einsetzen; den menschlichen Körper als Ausdrucksmittel nutzen

### **Fachliche Methoden:**

- Portfolio zur Dokumentation der plastischen Arbeit, Bildbeschreibung, Recept, Analyse, Interpretation

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Kunstdrucke; Gipsbinden, Pappmaché, Draht

### **Epochen/Künstler-innen:**

- Michelangelo „David“; (Auguste Rodin „Der Schreitende“), Rodin „Die Bürger von Calais“

### **Begrifflichkeiten:**

- Plastik/Skulptur/Objekt; Armierung; plastische Gestaltungsmittel; der fruchtbare Moment

### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Planungsprozesses; Differenzierung durch Übungen

### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts, Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit), Führen eines Portfolios, das die plastische Arbeit dokumentiert

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

**„Gefühlswelten kreieren: Expressionistische Porträts – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen“**

**Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche/ Schwerpunkt Form/ Schwerpunkt Material/ Schwerpunkt Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien/ Schwerpunkt personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Malerei

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

## Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher und individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

## **Kompetenzbereich Rezeption**

### Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen.
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- erläutern exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.
- erläutern malerische, grafische und fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

## **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- z.B. „Ich und meine Welt“ - Selbstporträt kombiniert mit Gegenständen; expressive Malerei auf Leinwand mit Acrylfarbe, Farbexperimente mit dem Bildbearbeitungsprogramm Gimp, inhaltliche und formale Mittel der Ausdruckssteigerung und Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens

**Fachliche Methoden:**

- Percept, Bildbeschreibung; werkimmanente Analyse, Interpretation, Farbexperimente

**Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Leinwand, Pinsel, Acrylfarbe, Bildbearbeitungsprogramm „Gimp“

**Epochen/Künstler-innen:**

- Selbstporträts der Vertreter der „Brücke“, Expressionismus

**Begrifflichkeiten:**

- Farbeigenschaften, Ausdrucksfarbe, Farbauftrag/Malspuren, Formeigenschaften

**Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Malprozesses

**Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Bildvorlagen], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

Unterrichtsvorhaben 2**„Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltung von Texten einsetzen.****Übergeordnete Kompetenzerwartungen:****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.



## **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Schwerpunkt Form, Schwerpunkt Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien, Schwerpunkt Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Grafik: Expression

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

## **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

## **Kompetenzbereich Rezeption**

## Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgerechte Ausdruckssteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisiert); experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen; Serien); evt. Text-Bild-Kombinationen (surreal)

### **Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung; Skizzen zur Bildfindung

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Zeichenpapier, Bleistift, Linolplatten, Linolwerkzeuge

### **Epochen/Künstler-innen:**

- „Meisterwerke der Kunst“, Kunstmappe 66/2018 Schrift und Bild

### **Begrifflichkeiten:**

- Weißlinien-/Schwarzlinienschnitt, Passer, Linolwerkzeuge (z.B. Geißfuß)

### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Zeichen-/Druckprozesses

**Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Material], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

Unterrichtsvorhaben 4:**„Innen/außen – Organisch/Tektonisch - ...“ – Gegensätze gestalten: Abstrakte Plastiken aus unterschiedlichen Materialien herstellen****Übergeordnete Kompetenzerwartungen:****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Raum, Schwerpunkt Form, Schwerpunkt Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Plastik

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mittel plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktionen utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen.
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

unterschiedliche Materialeigenschaften wahrnehmen und einsetzen können; plastische Gestaltungsmittel gezielt einsetzen

#### **Fachliche Methoden:**

- Übungen zum Einsatz der verschiedenen Materialien, Portfolio zur Dokumentation der plastischen Arbeit, Bildbeschreibung, Pecept, Analyse, Interpretation

**Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- verschiedene Abbildungen der Plastiken von Henry Moore, aber auch die dazu gehörenden Skizzen

**Epochen/Künstler-innen:**

- verschiedene organische Skulpturen von Henry Moore

**Begrifflichkeiten:**

- Plastik/Skulptur/Objekt; organisch/tektonisch; plastische Gestaltungsmittel

**Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Planungsprozesses; Differenzierung durch Übungen

**Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts, Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit), Führen eines Portfolios, das die plastische Arbeit dokumentiert

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

**„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Schwerpunkt Form, Schwerpunkt Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Malerei, Schwerpunkt Grafik:

Persuasion

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.

- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text-Kombinationen, insbesondere in Plakaten/Werbung; Entwurf eines eigenen Plakates

### **Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung; werkimmanente Bildanalyse; Interpretation

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- verschiedene Werbeplakate; evt. auch Warenverpackungen; Bildbearbeitungsprogramm Gimp

**Epochen/Künstler-innen:**

- aktuelle Werbung

**Begrifflichkeiten:**

- Zielgruppe; Gestaltungsmittel (Typografie, Symbole, Metaphern, Zeichen, Farbe, Komposition)

**Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Gestaltungsprozesses

**Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

**Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse; eventuell 'echte' Ankündigung einer Veranstaltung/Nutzung der Plakate



**„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Schwerpunkt Raum, Schwerpunkt Form, Schwerpunkt Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien, Schwerpunkt Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Plastik, Schwerpunkt Architektur:

Fiktion/Vision, Schwerpunkt Dokumentation

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentieren-de Gestaltungsabsichten.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Ein-Fluchtpunktperspektive; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive; Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen, architektonischen Konstrukten

### **Fachliche Methoden:**

- Bildbeschreibung; Skizzen zur Bildfindung, Dokumentation des bildfindenden Prozesses durch eine Dokumentationsmappe

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

- Zeichenpapier, Bleistift, Lineale, Kappa-Platten, Architekturmaterial

### **Epochen/Künstler-innen:**

- Beispiele aus der Architekturgeschichte

### **Begrifflichkeiten:**

- Grundriss, Aufriss

### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

- individuelle Förderung vor allem während des Zeichen-/Konstruktionsprozesses

### **Leistungsbewertung:**

- sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts [z.B. Mitbringen von Material], Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit)

### **Evaluation:**

- Ausstellung der praktischen Ergebnisse

### **Unterrichtsvorhaben 3:**

**„Rasante Fahrten erlebbar machen.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.**

### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.

- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Schwerpunkt Zeit
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Film: Expression

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive,
- dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

- Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen
- Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials)
- Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation
- von der Bewegungsfotografie über den Comic bis hin zum Film

### **Fachliche Methoden:**

Bildbeschreibung; Percept; Analyse, Interpretation Portfolio zur Dokumentation der filmischen Arbeit

### **Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

verschiedene Filme zum Thema Bewegung oder Filmausschnitte, in den Bewegung eine große Rolle spielt; Spiegelreflexkamera, Schnittprogramme

### **Epochen/Künstler-innen:**

Fotografien von Eadweard Muybridge und Etienne-Jules Marey; Viola: The Greeting (1995); Fischli und David Weiss: Der Lauf der Dinge, 1985-87; William Kentridge „Felix im Exil“ (1994)

### **Begrifflichkeiten:**

Einstellungsgrößen, Kameraperspektive, Kamerabewegung, Kameratechnik

### **Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

individuelle Förderung vor allem während des Planungsprozesses; Differenzierung durch Übungen

**Leistungsbewertung:**

sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts, Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit), Führen eines Portfolios, das die filmische Arbeit dokumentiert

**Evaluation:**

Ausstellung der praktischen Ergebnisse (falls möglich)

#### Unterrichtsvorhaben 4:

### **„Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

#### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Raum, Schwerpunkt Zeit,

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien, Schwerpunkt Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Film, Schwerpunkt Aktion:  
Dokumentation, Schwerpunkt Persuasion

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**



Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum); Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten, Film; Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung; begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/Aktion – Dokumentation/Persuasion)

**Fachliche Methoden:**

Bildbeschreibung; Percept; Analyse, Interpretation Portfolio zur Dokumentation der künstlerischen Arbeit

**Empfohlene Lernmittel/Materialien und Medien:**

verschiedene Filme/Abbildungen von Performances; Spiegelreflexkamera, Schnittprogramme

**Epochen/Künstler-innen:**

Marina Abramovic „The Cleaner“/ „Relation Work“, 1976-1988

**Begrifflichkeiten:**

erweiterter Kunstbegriff (Künstlerrolle/Betrachterrolle), Dimensionen (Bild, Licht/Schatten, Publikum, Handlung, Bewusstsein/Präsenz, Körper, Sprache, Material, Raum, Zeit, Ton, Medien, Requisiten/Kleidung), Einstellungsgrößen, Kameraperspektive, Kamerabewegung, Kameratechnik

**Diagnose/Überprüfungsmöglichkeiten:**

individuelle Förderung vor allem während des Planungsprozesses; Differenzierung durch Übungen

**Leistungsbewertung:**

sonstige Mitarbeit im Unterricht (Vorbereitung des Unterrichts, Teilnahme am Unterrichtsgespräch, praktische Schülerarbeit), Führen eines Portfolios, das die künstlerische Arbeit dokumentiert

**Evaluation:**

Durchführung der Performances vor Publikum z.B. im Rahmen einer Ausstellung

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz Kunst hat sich entschieden, einige UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind dieses so anzulegen, dass die erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen (Bürgertreff Radevormwald, Sparkasse Radevormwald etc.) und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein/e individuelle/s Mappe/Heft anfertigen und diese/s sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen. Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen.

Am Theodor-Heuss-Gymnasium gilt das Lehrerraumprinzip, weshalb jede Kunstlehrerin ihren eigenen Raum besitzt. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und

Ausstattungsgegenstände unterliegen der Aufsicht der jeweiligen Lehrperson. Der Materialraum, der Lehrerarbeitsraum und der Lagerraum werden von allen Lehrkräften gemeinsam genutzt. Die darin befindlichen Materialien, Werkzeuge, Bücher etc. sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Alles sollte schnellstmöglich nach der Nutzung wieder an seinen ursprünglichen Platz zurück geräumt werden.

Schülerinnen und Schüler haben im Materialraum und im Lehrerarbeitsraum nur Zugang, wenn dies ausdrücklich von einer Lehrkraft erlaubt wird. In allen Räumen ist auf die korrekte Entsorgung von Müll zu achten (auch Entsorgung alter Schülerarbeiten).

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellung u.a.) erweitert werden um individualisierte Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen.

a) Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“:

Grundlage der Leistungsbewertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Mappenführung,
- die Qualität der Beteiligung am Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,

- die Bereithaltung von Materialien.

## b) Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten:

Einbringen in die Arbeit der Gruppe

Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

- Bei Projekten

Selbstständige Themenfindung

Dokumentation des Arbeitsprozesses

Grad der Selbstständigkeit

Qualität des Produktes

Reflexion des eigenen Handelns

Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

## c) Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülersgesprächen,
- als Ergänzungen zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,

- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Im Kunstunterricht am Theodor-Heuss-Gymnasium wird derzeit kein Standard-Lehrwerk eingesetzt.

Folgende Lehrmittel kommen in der Sekundarstufe I zum Einsatz:

Spiegelreflexkamera, Computer, Internet, Overheadprojektor, Beamer, Whiteboard, Kunstdrucke (z.B. Meisterwerke der Kunst), Videos, Tafelbild, Arbeitsblätter, Vorführen eines Arbeitsprozesses durch die Lehrkraft

## **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Im zeitgemäßen Kunstunterricht kommen Themen, Frage- oder Problemstellungen aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zum Tragen, die sich nicht auf die Spannbreite einzelner Fächer begrenzen lassen. Deshalb ist der Unterricht im Fach Kunst in vielfältiger Weise mit anderen Fächern und Fachrichtungen verknüpft. Es ist daher notwendig, interdisziplinäre Bezüge herzustellen und angemessen transparent zu machen.

### *Kunst & Deutsch*

Gerade das Fach Deutsch lässt sich kaum isoliert von anderen Fächern unterrichten. Kunst und Deutsch jedoch sind sehr eng mit einander verwurzelt. Allein schon die Tatsache, dass die Lernenden verbalisieren, was sie in einem Bild sehen (Bildbeschreibung), deutet auf die Sprache hin.

### *Kunst & Mathematik*

Sowohl in der Kunst als auch in der Mathematik finden Körper, Formen und Linien ihren Stellenwert. In der Jahrgangsstufe 7 wird beispielsweise das Thema „Parallelperspektive“ behandelt. Winkel und Parallelität spielen hier eine zentrale Rolle. Genauso wie in der Jahrgangsstufe 8, der das Thema „Zentralperspektive“ großen Raum einnimmt, wird hier der Umgang mit Lineal und Geodreieck eingeübt.

Die Komposition als Teil der Bildanalyse soll spiralcurricular eingeübt werden. Hier kommen ebenfalls mathematische Inhalte wie der Goldene Schnitt zum Tragen.

## **4. Qualitätssicherung und Evaluation**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangegangenen Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. In der jährlichen Fachkonferenz werden dann eventuelle Änderungsvorschläge in den schulinternen Lehrplan eingearbeitet. Insbesondere verständigen sich die Lehrkräfte über alternative Materialien, Kontexte und Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Der schulinterne Lehrplan ist als dynamisches Dokument zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung des Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<b>Handlungsfelder</b>	<b>Handlungsbedarf</b>	<b>verantwortlich</b>	<b>zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>			
<i>Räumlich</i> Materialraum Fachraum			
<i>materiell/ sachlich</i> Lehrwerke  Fachzeitschriften Geräte/Medien			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>			
<i>Leistungsbewertung/Diagnose</i>			
<i>Fortbildung</i>			